

### Vorraussetzungen:

- gute Spanischkenntnisse
- Mindestalter 21 Jahre
- Vorerfahrung in Guatemala oder Lateinamerika
- Mindestaufenthalt 3 Monate
- physische und psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit und soziale Kompetenz
- Teilnahme am Vorbereitungsseminar
- Eigenfinanzierung
- Krankenversicherung und Impfschutz

### Vorbereitungsseminar:

Die Projektkoordination CAIG in Guatemala nimmt nur Freiwillige an, die auf ihren Aufenthalt vorbereitet wurden und ein Empfehlungsschreiben einer Partnerorganisation vorweisen können.

CAREA e.V. bereitet die Freiwilligen auf einem mit unseren Partnerorganisationen abgestimmten Seminar auf ihren Einsatz vor und stellt gegebenenfalls ein solches Empfehlungsschreiben aus. In Guatemala Stadt nehmen die Freiwilligen an einer weiteren, einwöchigen Vorbereitung bei CAIG teil. Die Koordination in Guatemala behält sich vor, die Freiwilligen nochmals auszuwählen. Die Freiwilligen fahren auf eigene Verantwortung.

Die Vorbereitung, an der auch Personen teilnehmen können, die sich noch nicht sicher sind, ob sie als BegleiterIn nach Guatemala fahren wollen, findet auf einem Seminar von 3 Tagen statt. Im Seminar geht es um die Klärung der Motivation, einen Überblick über die Geschichte Guatemalas, Stand der Umsetzung der Friedensverträge und eine Vorstellung des Projektes. Es gibt Vorträge, Arbeitsgruppen und Rollenspiele zur Arbeit und zum Verhalten in indigenen Gemeinden, in kritischen Situationen, in der Teamarbeit und bei der Begleitung.

### Seminartermine:

Das nächste Vorbereitungsseminar findet vom **10. – 13. Juli 2008 in Helmarshausen** statt. Die Kosten für das Seminar betragen 70,- Euro (zzgl. Fahrtkosten). Alle Interessierten bekommen auf Anfrage von uns zur Vorbereitung auf das Seminar einen ausführlichen **Reader** (gegen 7 € inkl. Versandkosten) zugeschickt.

**Anmeldeschluss ist der 1. Juli 2008.** Interessierte bekommen von uns einen Motivationsbogen zugeschickt, der vor dem Seminar an das Büro in Berlin zurückgesendet werden muss.

Weitere Infos gibt es über das Büro in Berlin.

### Kontakt:

**CAREA e.V.**  
**Haus der Demokratie u. Menschenrechte**  
**Greifswalder Str.4**  
**10405 Berlin**  
**Tel./Fax. 030-42805666**  
[careea@gmx.net](mailto:careea@gmx.net)  
[www.buko.info/carea](http://www.buko.info/carea)

### CAREA e.V.

CAREA e.V. war von 1992 bis 1998 in der Begleitarbeit in Guatemala tätig. Damals wurden Bürgerkriegsflüchtlinge von Mexiko zurück nach Guatemala begleitet.

1998 wurde die Arbeit in Guatemala zugunsten der Menschenrechtsbeobachtung in Chiapas/Mexiko eingestellt.

Seitdem führt CAREA zweimal jährlich Seminare zur Vorbereitung von Freiwilligen durch, die in Chiapas arbeiten wollen. Aufgrund der Bitte um Begleitung nahm CAREA 2004 die Arbeit in Guatemala wieder auf.



**CAREA e.V.**  
**Guatemala**

**Das internationale Zeugenbegleitprojekt  
in Guatemala**

**Vorbereitungsseminar:  
10. – 13. Juli 2008 - Helmarshausen**

*"Am 12. Februar 1982 kamen Gruppen von Militärs um 9 Uhr morgens in das Dorf Pacoj bei San Martin Jilotepeque, Bezirk Chimaltenango. Die Soldaten gelangten an drei verschiedenen Punkten ins Dorf und kreisten es ein. Viele Dorfmitglieder flüchteten, andere blieben in ihren Häusern versteckt. Die Soldaten zwangen einige Frauen, für sie zu kochen. Als sie gegessen hatten, begannen sie, die Dorfmitglieder in ihren Häusern umzubringen. In acht Häusern kamen 35 Personen zu Tode. Bevor sie umgebracht wurden, schnitt man ihnen die Zunge heraus oder sie wurden schwer geschlagen. Draußen vergewaltigten, folterten und töteten sie fünf Frauen in der Nähe einer Bergschlucht, sowie ein Kind und sieben Männer, die mit ihnen waren. An jenem Tag tötete das Militär in diesem Dorf 48 Personen: 20 Frauen, 16 Kinder und 12 Männer. Die Toten wurden von den Überlebenden in drei verschiedenen Massengräbern begraben."*

Dies ist die Aussage eines Zeugen aus der Asociación para Justicia y Reconciliación (AJR - Vereinigung für Gerechtigkeit und Versöhnung), einer Gruppe von Opfern und Überlebenden des guatemaltekischen Bürgerkrieges. Zusammen mit der Menschenrechtsorganisation CALDH (Centro para Acción Legal en Derechos Humanos) hat die AJR Klage gegen die ehemaligen Diktatoren Guatemalas Romeo Lucas Garcia und Efraín Ríos Montt eingereicht. Sie werden für unzählige Massaker aus den Jahren 1981-1983 verantwortlich gemacht. Die Opfer lebten meist in sehr entlegenen Orten der Departments Baja Verapaz, Chimaltenango, Huehuetenango und Quiché.

Lange wurde über diese Geschehnisse geschwiegen, nie aber wurden sie vergessen. Die Wahrheitskommissionen der UNO und der katholischen Kirche dokumentierten viele dieser Verbrechen. In ihrem Abschlussbericht bewertet die Wahrheitskommission der UNO die Geschehnisse in der konfliktreichsten und blutigsten Periode des Bürgerkrieges von 1981-83 als Genozid an der indigenen Bevölkerung, als Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlich-

keit. Damit fallen die in dieser Zeit begangenen Verbrechen nicht unter die Amnestiegesetze.

Jetzt ist es Zeit, gegen die Straffreiheit und für Gerechtigkeit zu kämpfen. In den von CALDH angestregten Gerichtsverfahren, die sich zurzeit in der Phase der Beweisaufnahme befinden, treten die Opfer persönlich als Zeuginnen der Anklage auf. CALDH brachte die erste Anklage gegen Lucas Garcia Anfang Mai 2000 ein, an der neun Dörfer der indigenen Bevölkerung beteiligt sind. Die zweite Anklage gegen Ríos Montt wurde im Juni 2001 eingereicht, an der ca. 15 weitere Dörfer beteiligt sind.

Ziele dieser Gerichtsverfahren sind:

- Gerechtigkeit für die Opfer und ihre Familien
- Unterstützung zur Festigung eines Rechtsstaates
- eine Versöhnung, die durch Straffreiheit und Leugnung historischer Tatsachen bisher unmöglich ist.

Da die Zeuginnen nicht anonym bleiben, ist eine der großen Sorgen in diesem Projekt die physische Sicherheit der Beteiligten. Man will die Risiken für die Zeuginnen sowie der anderen Gemeindemitglieder so weit wie möglich minimieren. Deshalb haben die beteiligten Dörfer um internationale Begleitung während der Prozesse angefragt. Derzeit beteiligen sich an dem Projekt über 130 Zeuginnen aus fünf verschiedenen Regionen des Landes.

### **Internationale Koordination**

Auf Anfrage von CALDH schlossen sich im Februar 2000 mehrere internationale Begleitorganisationen zu CAIG (Coordinación del Acompañamiento Internacional en Guatemala) zusammen. CAIG besteht aktuell aus 10 internationalen Organisationen aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Österreich, Schweden, Schweiz und den USA. Gemeinsam tragen sie das Begleitprojekt ACOGUATE. Seit Anfang Mai 2000 befinden sich ständig freiwillige BegleiterInnen aus Europa und Nordamerika im Einsatz. In einem eigenen Büro in Guatemala-Stadt leitet die

Koordination CAIG das Projekt in Zusammenarbeit mit CALDH und den begleiteten Dörfern. Ihre Aufgabe ist die Orientierung, Vorbereitung und Einteilung der internationalen BegleiterInnen. Weiterhin kümmert sie sich um die Öffentlichkeitsarbeit, die Verbreitung von Informationen und "Urgent Actions" auf internationaler Ebene.

### **Zeugbegleitung - Acompañamiento**

Die BegleiterInnen leben mit den Zeuginnen in ihren Dörfern und begleiten diese auf ihren Reisen und im alltäglichen Leben. Es wird immer im Team von zwei Personen gearbeitet.

Durch die internationale Begleitung sollen die Risiken der Zeuginnen sowie der anderen Gemeindemitglieder während der Gerichtsprozesse verringert werden.

Die Erfahrung zeigt, dass Einschüchterungen und Todesdrohungen durch internationale Präsenz zurückgehen.

### **Aufgaben der BegleiterInnen:**

- Den Dörfern und Zeuginnen Hilfe und das Gefühl der Sicherheit anbieten;
- Neutrale unparteiische Beobachtung, Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen;
- Begleitung der Zeuginnen zu verschiedenen Treffen bzw. Gerichtsverfahren;
- Weiterleiten von Informationen auf nationaler und internationaler Ebene;
- Monatliche Treffen mit CALDH und CAIG;
- Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland nach der Rückkehr.

### **Selbstverständnis:**

- Achtung der selbstgewählten Strukturen in den Gemeinden
- Nichteinmischung in interne Angelegenheiten
- Gewaltfreiheit in allen Handlungen
- keine Einmischung in Konfliktsituationen
- Achtung der nationalen Gesetzgebung